

Spell of winter

Von abgemeldet

Kapitel 11: ~winterly exposure~

~winterly exposure~

Obgleich Draco wusste, wie die Erinnerung nun weitergehen würde, schloss er doch die Augen, als von draußen Kampfärm durch die Gänge hallte. Die Erinnerungen waren, obwohl er zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal geboren gewesen war, tief in ihm verankert, so wie auch alle anderen Erinnerungen der Drachen, auf die er aber nicht bewusst zugreifen konnte. Meistens suchten sie ihn in seinen Träumen heim. Aber er wusste was nun passieren würde, schon zu oft hatte er die Todesschreie in seinen Alpträumen gehört.

Erst starb sein Vater, der Todesschrei des riesigen Nebeldrachen brachte die Berge um sie herum zum erzittern.

Und dann wob seine Mutter einen letzten Zauber. Sie hätte fliehen können, aber sie opferte ihr Leben für ihr ungeborenes Kind, das schutzlos in einem Ei lag. Dieser letzte Zauber, verstärkt von Mutterliebe und Angst, brachte die Erde zum Beben und die Gänge der Höhle stürzten in sich zusammen und verbargen den größten Schatz der Drachen. Das helle Feuer flackerte, als die uralten Stollen zusammenbrachen und die kleine Kammer versiegelten, aber es erlosch dennoch nicht.

Für die nächsten Tausend Jahre würde es den ungeborenen Drachen wärmen und auch vor allem beschützen.

Bis jemand das Ei finden würde.

Draco kniete neben dem Feuer nieder und wartete ab.

Für diesen Zeitraum gab es keine Erinnerungen, für den ungeborenen Drachen hatte es nur das Ei gegeben und alle anderen Drachen waren längst eingefangen. Aus den erhaltenen Aufzeichnungen wusste Draco, dass dies die Zeit der Zucht gewesen war. Die Drachenritter hatten versucht sie die letzten lebenden Drachen untertan zu machen und hatten versucht sie mit ihrer Magie zu bändigen. Wie genau es passiert war wusste niemand mehr, aber etwas war furchtbar schiefgelaufen und anstelle von untertänigen Diener erschufen die Drachenritter blutrünstige Bestien ohne Verstand, die so gar nichts mehr mit ihren eleganten und gebildeten Vorfahren, welche einst die Erde schützten gemein hatten.

Aber man vergaß die echten Drachen.

Man vergaß die Zuchtversuche.

Und, man hatte auch die Legende um das letzte Drachenei vergessen.

Wieder bebte die Erde und Draco erhob sich und trat eilig von dem Feuer weg, als die Felswand plötzlich in sich zusammensackte. Zwar war das hier nur eine Erinnerung und er

nicht wirklich hier, aber dennoch wollte er das Geschehen ganz in Ruhe beobachten können. „Lumos.“, die Stimme seines Vaters hallte, obgleich er nur geflüstert hatte, von den rauen Wänden wieder und endlich konnte Draco das Leuchten des Zauberstabes durch den aufgewirbelten Staub sehen.

Behände kletterte Lucius über die Felsbrocken und Draco musste Lächeln, als sein ‚Vater‘ sich umdrehte und Narcissa die Hand reichte, um ihr über die Trümmer zu helfen, „Sei vorsichtig, Zissa.“ Seine ‚Mutter‘ schenkte ihrem Mann ein Lächeln, aber als sie das Feuer entdeckte, löste sie sich von ihm und ging vorsichtig, den Trümmern ausweichend, zu den flackernden Flammen. Die junge Hexe, Draco wusste, dass sie zu diesem Zeitpunkt gerade 20 Jahre alt gewesen war, kniete sich neben das Feuer. Sie streckte ohne zu Zögern die Hand nach dem nebligen Ei, das noch immer mitten in den Flammen ruhte, aus und schließlich berührten ihre Fingerspitzen die Schale.

An diesen Moment erinnerte sich der Drache und ein Lächeln schlich sich auf seine Züge. Narzissas zarte Berührung hatte die schlafende Drachenseele geweckt und sogleich erlosch das Feuer. Die junge Hexe hob das Ei behutsam hoch und betrachtete es mit einem Lächeln, während Lucius an ihre Seite trat, „Lebt es noch?“ Die warme Schale schien in ihren Händen zu pulsieren und ein warmer Schein fiel auf ihre Gesichter, „Ja.“ „Lass uns gehen, wir sollten uns nicht zu lange hier aufhalten.“, Lucius lächelte und Narcissa nickte, während sie das Ei sicher an ihrem Herzen und unter ihrem Umhang verbarg. Nun, wo das Siegel gebrochen war, konnten sie disappearieren.

Viele und sehr komplexe Zauber mussten nötig gewesen sein, um das Ziel zu erreichen und den jungen Drachen endlich auf die Welt zu holen. Es mochte zwar Tausende von Jahren dauern, bis ein Drache schlüpfte, aber dennoch lief den sogenannten dunklen Magiern langsam die Zeit davon. Draco selber hatte keine Erinnerungen mehr an diese Zeit und seine Eltern hatten niemals mit ihm darüber gesprochen. Aber dennoch war ihm klar, dass es schwer gewesen sein musste, sowohl Voldemorts, als auch ihre eigenen Ziele zu verfolgen. Und das, ohne das der dunkle Lord etwas von ihrem Tun bemerkte.

Die Getreuen der Drachen hatten es aber dennoch geschafft. Uralte Spruchrollen, noch von Dracos Vorfahren erschaffen und über die Generationen in den unterschiedlichsten, als schwarzmagisch bezeichneten Familien verwahrt hatten ihnen den schwierigen Weg aufgezeigt. Und im November des Jahres 1979 bekam die Eierschale endlich den ersten feinen Sprung, als ob sich etwas aus dem nebligen Ei herausarbeiten wollte.

Am selben Tag noch wurde auch der Zauber auf Narcissa gesprochen, die neun Monate später, am 5. Juni 1980 ihren langerwarteten Sohn zur Welt brachte. Sein Name machte es für alle Eingeweihten offensichtlich, was das kleine blonde Baby mit den nebelgrauen Augen wirklich war, aber ironischer Weise begriffen die Drachenritter nie, was so offensichtlich und leicht erreichbar vor ihnen versteckt wurde.

Wieder einmal trafen sich der Schulleiter und der Gryffindor in der gewaltigen Halle, in der die Drachenseelen eingesperrt worden waren und wieder verharrte Harry an der Tür und versuchte sich gegen den Ansturm von Stimmen zu wappnen. Es war vergeblich, noch nicht einmal die volltönende Stimme des Schulleiters konnte zu ihm durchdringen. Harry presste verzweifelt die Hände auf die Ohren und machte einen ersten Schritt in die Halle, woraufhin die Kakophonie in seinem Kopf noch weiter anschwell.

„Harry.“, Dumbeldore begrüßte den jungen Mann mit einem knappen Nicken und musterte das blasse Gesicht und seine verkrampfte Haltung, „Was ist los?“ „Ich...könnten wir woanders hingehen, Sir?“, Harry musste sich beherrschen nicht

loszuschreien, aber der bittende, beinahe schon flehende Unterton in seiner Stimme weckte wohl auch die Aufmerksamkeit Dumbledores und er nickte zustimmend.

Auch im Büro des Schulleiters klangen die Stimmen der eingesperrten und leidenden Drachen noch an Harrys Ohren. Aber aus dem wütenden Orkan, der ihn taub gemacht hatte, war nun ein leises Säuseln geworden, als Harry in dem Lehnensessel Platz nahm, „Sir...Ich höre Stimmen.“ „Stimmen?“, der Dumbledore klang nun besorgt, „Seine Stimme? Wieder seine Pläne?“ Harry schüttelte den Kopf, „Nein, es ist nicht...Nein, nicht Voldemort. Es sind...andere Stimmen...Könnten die Drachen...?“ „**NEIN!** Dumbledores Stimme war plötzlich dröhnend und Harry wich zurück, „Aber ich höre sie, sie sind wütend.“ „Natürlich sind sie wütend, sie würden uns töten, deshalb müssen wir ihnen zuvor kommen. Nach 1000 Jahren brechen die Siegel, wenn wir nicht den letzten Drachen finden...und bannen.“ Harry zögerte, „Ich...“